

# Jahres- bericht 2009



Pflegekinder-Aktion Bern 2009



Regionalverein der Pflegekinder-Aktion Schweiz  
Schwarztorstrasse 22 | 3007 Bern | T 031 398 31 35  
info@pflegekinder-be.ch | www.pflegekinder-be.ch  
PC 30-25821-9

# Zum Inhalt



# Wichtige Adressen

Geschäfts- und Fachstelle  
Pflegekinder-Aktion Bern  
G: 031 398 31 35  
Schwarztorstrasse 22 | 3007 Bern  
info@pflegekinder-be.ch

Präsident seit 2004 | Peter Keimer  
P: 033 654 05 44 | G: 033 655 05 44  
Bühlermatte 12 | 3703 Aeschi  
peter.keimer@trak-beratung.ch

Kassier seit 2006 | Jürg Bissegger  
P: 034 422 96 20 | G: 034 426 23 33  
alte Lützelflühstrasse 17 | 3415 Hasle-  
Rüegsau | juerg\_bissegger@bluewin.ch

Mitglied seit 2005 | Therese Müller  
P: 031 331 98 13  
Schläflirain 9 | 3013 Bern  
teresamueller@bluewin.ch

Mitglied seit 1997 | Ute Sieber-Reichardt  
P: 031 849 20 10 | G: 031 302 71 59  
Muhlerstrasse 351 | 3098 Schliern bei  
Köniz | ot-sieber@swissonline.ch

Mitglied seit 2006 | Judith Bachmann  
P: 031 951 55 89 | G: 031 321 69 72  
Jugendamt Beratungsstelle Bern-Stadt  
Effingerstrasse 21 | Postfach | 3001 Bern  
judith.bachmann@bern.ch

- Adressverzeichnis | **3**
- Bericht über das Jahr 2009 | **4 - 6**
- Aus der Fachstelle | **7 - 14**
- Bericht des Kassiers | **15 - 16**
- Bilanz | **17**
- Erfolgsrechnung | Anhang zur Jahres-  
rechnung und Rechnung über die  
Veränderung des Kapitals | **18 - 21**
- Bericht der Revisionsstelle | **22 - 23**
- Wie Sie die PAB regelmässig unter-  
stützen können | **24**

Impressum  
Jahresbericht 2009  
der Pflegekinder-Aktion Bern PAB  
Redaktion: Peter Keimer, Jürg Bissegger,  
Rita Aemmer, Vroni Gschwend, Barbara Stettler,  
Brigitta von Mühlener Wyss  
Illustrationen: Regula Vögeli  
Produktion: Michèle Petter Sakthivel, 3013 Bern  
Druck: Druckerei Variacolor AG, 3000 Bern 32  
Auflage: 700 Exemplare



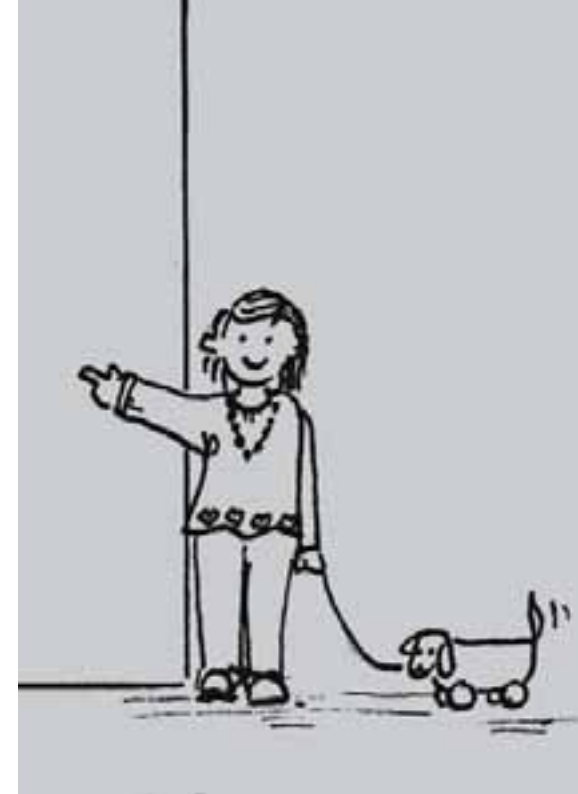
# Bericht über das Jahr 2009

Bericht des Präsidenten

diese lautstarke Kritik an der Überregulierung aus Kreisen kommt, die sonst mit der Familienpolitik nicht viel am Hut haben. Damit soll wohl abgelenkt werden vom Regulierungsbedarf im Bankensektor, den zwar auf dem Höhepunkt der Krise alle gefordert haben, den sie nun aber am liebsten wieder vergessen möchten. Was eignet sich da besser für dieses Ablenkungsmanöver als die Pose des liberalen Ritters, der die Gotte vor dem bösen, regulierungswütigen Staat schützt.

Doch aufgepasst: Diese Kontroverse dreht sich nur um die zweite Hälfte der neuen Kinderbetreuungsverordnung: die Tagesbetreuung. Dennoch ist das Pflegekinderwesen mitbetroffen. Im ersten Teil sind einige wichtige Neuerungen enthalten, die eine klare Qualitätsverbesserung im Interesse der Pflegekinder und der Pflegeeltern gebracht hätten: Insbesondere wird die Förderung des Pflegekinderwesens verbindlich als Aufgabe den Kantonen übertragen. Bisher war diese Förderung in der Pflegekinderverordnung lediglich als Kann-Formulierung enthalten. Diese Förderung bestünde z.B. in der Weiterbildung und Beratung von Betreuungspersonen. Vorgesehen war auch die Schaffung einer kantonalen Fachbehörde, die für die Bewilligung und die Beaufsichtigung von Pflegeeltern sowie von Einrichtungen und Platzierungsorganisationen zuständig ist. Die Professionalisierung soll vor allem dort Pflegekinder, Pflegeeltern und die lokalen Behörden unterstützen, wo die Pflegeverhältnisse auf Kinderschutzmassnahmen beruhen und

das Verhältnis zwischen Kindern, liebevollen Eltern und Pflegeeltern oft instabil und krisenanfällig ist. Beide Massnahmen, die verbindliche Verpflichtung der Kantone zur Förderung des Pflegekinderwesens und die Schaffung von kantonalen Fachstellen sind eine angemessene Antwort auf das grosse Qualitätsgefälle zwischen den Kantonen und innerhalb der Kantone zwischen Stadt und Land. Zudem trägt es dem Umstand Rechnung, dass leibliche Eltern von gefährdeten Kindern oft den Wohnsitz wechseln und mit dem Wohnsitz auch die zuständige Behörde wechselt, die sich wieder neu einarbeiten muss. Das kann im schlimmsten Fall zwei oder drei Mal pro Jahr vorkommen. Eine langfristig angelegte Begleitung und Betreuung des Kindes ist so nicht mehr gewährleistet. Eine kantonale Fachstelle böte in solch heiklen Situationen besser Gewähr für Kontinuität des Pflegeverhältnisses und Koordination zwischen allen Beteiligten. Aus diesen Überlegungen hat die PAB diese Totalrevision der Pflegekinderverordnung ausdrücklich begrüsst, obwohl darin auch vorgesehen ist, dass Platzierungsorganisationen neu auch bewilligungspflichtig sind. Trotz des Mehraufwandes, den das für uns bedeuten würde, halten wir die Bewilligungspflicht für eine sinnvolle Massnahme der Qualitätskontrolle und sind überzeugt, dass wir bereits heute die Kriterien für unser Angebot «begleitete Pflegefamilien» erfüllen würden.



All das ist nun gefährdet. Der Bundesrat hat das EJPD beauftragt, die Verordnung im Lichte der Vernehmlassungsergebnisse zu überarbeiten und nochmals in die Vernehmlassung zu schicken. Wir befürchten, dass damit der Schneid aus dem bisher zügigen Revisionsverfahren unter Frau Widmer-Schlumpf raus ist. Im schlimmsten Fall wird daraus Wahlkampfmunition für die SVP mit ihrer neu entdeckten Liebe zur Familienpolitik. Letztes Jahr haben wir unser Angebot Begleitete Pflegefamilien von 4 Familien mit 6 Kindern auf 5 Familien mit 7 Kindern erweitert. Für die Begleitung einer Pflegefamilie setzt die PAB durchschnittlich 10 Stellenprozent ein, das sind ca. 15 Stunden pro Monat.

## Übers Ziel hinausgeschossen?

### Die totalrevidierte Kinderbetreuungsverordnung zurück auf Feld Eins.

Der Entwurf der Kinderbetreuungsverordnung hat im letzten Jahr über die interessierten Fachkreise hinaus eine breite Beachtung in der Öffentlichkeit gefunden. Eine Beachtung, auf die wir gut hätten verzichten können: Sie diente den neoliberalen Staatsabbauern als Musterbeispiel der staatlichen Regulierungswut. «Warum in aller Welt müssen künftig Tanten für die Betreuung ihrer Nichten und Neffen für eine Bewilligung nachsuchen?» fragen die Kritiker. Der freisinnige Nationalrat Filippo Leutenegger sieht diese Bewilligungspflicht als Entmündigung von Müttern, Eltern und Familien. Es fällt auf, dass

Dieser Ausbau hatte auch eine Aufstockung der Pensen der FachmitarbeiterInnen zur Folge. Bei Rita Aemmer von 60 Stellen% auf 70 Stellen% und bei Barbara Stettler von 50 Stellen% auf 60 Stellen%. Die im Angebot «Begleitete Pflegefamilien» tätigen Pflegeeltern sind auch MitarbeiterInnen der PAB, denen gegenüber der Vorstand als Arbeitgeber Verpflichtungen eingegangen ist. Ein Gedanke, an den sich der Vorstand erst noch gewöhnen muss, weil er keinen direkten Kontakt zu ihnen hat. Sie werden durch die FachmitarbeiterInnen betreut. Gerade deshalb sei ihre wertvolle Mitarbeit besonders hervorgehoben: Sie leisten professionelle Arbeit zu einem Lohn, der die lange Arbeitszeit und die grosse Verantwortung nicht vollumfänglich entgelten kann. Der Vorstand dankt auf diesem Weg

Sandra und Samuel Burkhalter  
Margrit und Martin Gafner  
Cornelia und Markus Lüthi  
Karin und Bernhard Zaugg  
Anita und Heinz Zenger

für ihr Engagement und die gute Zusammenarbeit mit der PAB.

Die Arbeit unserer FachmitarbeiterInnen ist zuweilen mit recht komplexen rechtlichen Fragestellungen verbunden. Glücklicherweise haben wir eine Anwältinnenkanzlei im gleichen Haus. Wir danken RA Susanne Meier für die gute Nachbarschaft und ihre Bereitschaft, uns in Rechtsfragen unkompliziert zu beraten.

Im Sekretariat der Geschäftsstelle kam es zu einem weiteren personellen Wechsel. Seit 1.11.2009 arbeitet Frau Brigitta von Mühlener im Sekretariat.

Ich danke allen unseren Mitarbeiterinnen für ihre Mitarbeit an einem auf die Bedürfnisse und Interessen der Pflegekinder und der Pflegeeltern abgestimmten professionellen Dienstleistungsangebot. Ich danke auch meinen VorstandskollegInnen, die auch im letzten Jahr bereit waren, ein nachhaltiges Wachstum der PAB gemeinsam zu planen und zu verantworten.

Und nicht zuletzt ein grosser Dank an alle Vereinsmitglieder und SpenderInnen, die mit ihren Beiträgen ermöglichen, die finanziellen Risiken dieses Wachstums möglichst klein zu halten.

Peter Keimer, Präsident PAB

« I ha es Buuch-Mami und es Luegi-Mami, wo zu mir luegt. »  
Sabrina, 5 jährig

# Aus der Fachstelle

## Biografiearbeit

*Definition Biografiearbeit*

*Biografiearbeit ist eine strukturierte Methode in der pädagogischen und psychosozialen Arbeit, die Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen und alten Menschen ermöglicht, frühere Erfahrungen, Fakten, Ereignisse des Lebens zusammen mit einer Person ihres Vertrauens, zu erinnern, zu dokumentieren, zu bewältigen und zu bewahren. (I. Wiemann)*

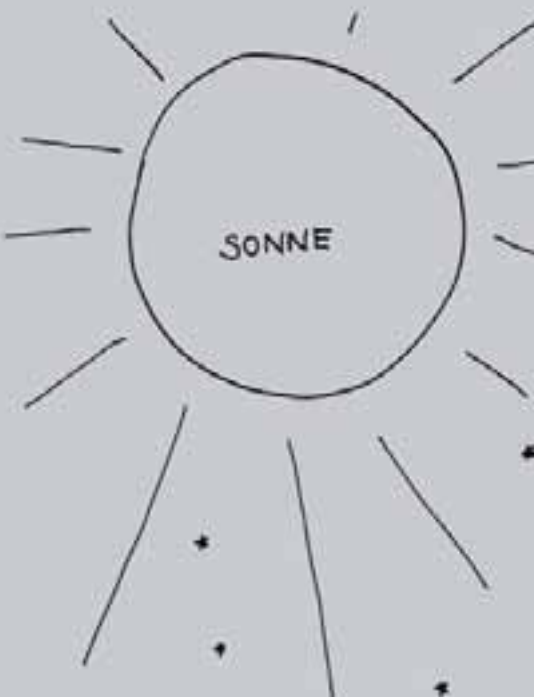
Seit der Einführung des Angebots Begleitete Pflegefamilien BPF im Sommer 2006 haben sich 5 Dauerplatzierungen von sieben Kindern ergeben.

Die Begleitung dieser Pflegeverhältnisse ist sehr intensiv und wir machen gute,

interessante Erfahrungen in dieser Arbeit. Besonderes Augenmerk legen wir auf eine konstruktive, transparente Zusammenarbeit aller Beteiligten und auf eine klare, wertschätzende Haltung gegenüber den Herkunftsfamilien. Denn die Praxis zeigt, dass grundlegende Probleme, welche eine Platzierung zum Scheitern bringen können, oft an diesen Schnittstellen ihren Anfang nehmen.

Ein wichtiges Instrument für den Brückenbau zwischen den zwei Welten, in denen Pflegekinder sich bewegen, ist die Biografiearbeit. Die zentrale Frage ist, warum das Kind nicht bei seiner Familie leben kann, warum seine Eltern nicht in der Lage sind, jeden Tag für das Kind da zu sein.





nungen sichtbar werden. Die Aufzeichnungen (Fotoalben, Lebensbücher, Videos, Dokumente, Gegenstände) sind wichtig. Sie machen die Geschichte greifbar, vorzeigbar, vermittelbar und sind Türöffner für Gespräche und Fragen der Kinder.

Für Kinder im Schulalter gibt es mittlerweile verschiedene Vorlagen, welche zur Dokumentierung anleiten und diese erleichtern, so genannte Lebensbücher. Diese enthalten Seiten zu Vergangenheit, Gegenwart und auch zu Vorstellungen über die Zukunft. Für kleinere Kinder sind sie noch nicht geeignet. Für sie muss man eine Art individuelles Bilderbuch zu ihrer Herkunftsfamilie, die frühe Geschichte vor der Platzierung und den Wechsel in ihre Pflegefamilie zusammenstellen. Für diejenigen Kinder, welche im Rahmen unseres Angebotes «Begleitete Pflegefamilien» platziert sind, haben wir eine Vorlage erarbeitet, welche wir später auch anderen Pflegefamilien zur Verfügung stellen können.

« **Biografiearbeit hilft mir, Situationen von meinem Leben zu verstehen. Wichtige Themen sind: wieso hat meine Mutter so reagiert, wieso kann ich nicht bei ihr wohnen, was ist früher passiert** » *Fränki, 14-jährig*

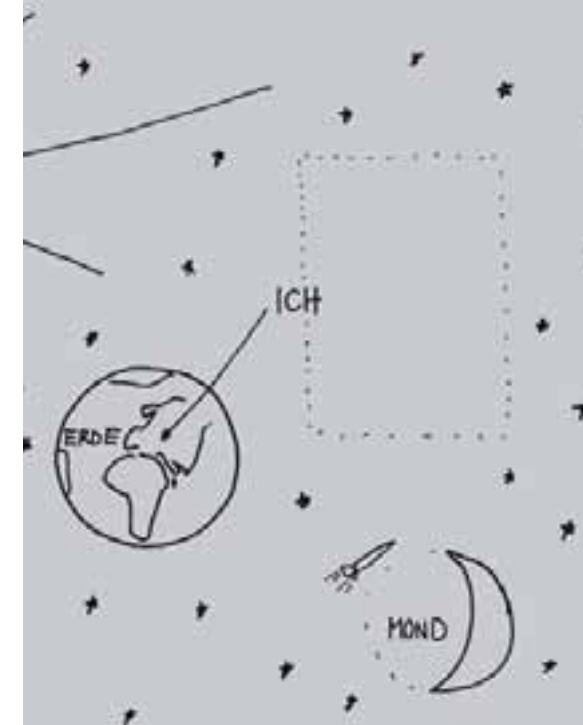
Diese Vorlage gibt einen minimal gestalteten Rahmen vor, der die wichtigen Eckpunkte enthält, gleichzeitig aber Freiraum bietet für die individuellen Teile der Geschichte eines jeden Kindes. Beispiele für einzelne Seiten:

- Mein Vorname: Was bedeutet er, wer hat ihn ausgewählt
- Mami und ihre Eltern
- Papi und seine Eltern
- Wie sich meine Eltern begegnet sind
- Wo ich geboren wurde, wo wir gelebt haben
- Warum meine Eltern nicht mehr zusammen leben
- Warum wir nicht mehr als Familie zusammenleben können
- Warum meine Eltern nicht mehr jeden Tag für mich sorgen können
- Wie ich meine Pflegefamilie kennen gelernt habe
- Meine Herkunftsfamilie
- Meine Pflegefamilie
- Wie ich heute lebe
- Was ich gerne mache, was ich gut kann, was mir wichtig ist.

« **I muess wüsse, wie d'Chind im Heim hei gheisse** » *Lena, 5-jährig*

So erstellen die Pflegeeltern mit unserer Anleitung und Unterstützung die verschiedenen Seiten, welche am Schluss zu einem individuellen Bilderbuch für jedes Kind zusammengestellt werden.

Regula Vögeli, eine ehemalige Pflegemutter, die mit der Thematik bestens vertraut ist, hat kindgerechte Vorlagen nach unseren Vorstellungen gestaltet. Die Illustrationen dieses Jahresberichts sind dem Biografie-Bilderbuch entnommen. An dieser Stelle möchten wir der Zeichnerin nochmals herzlich danken.



Die Baumeister Armin und Katharina Kessler-Stiftung und die Karitative Stiftung der Adrian von Bubenberg-Loge haben unser Projekt finanziell unterstützt. Auch dafür möchten wir uns vielmals bedanken.

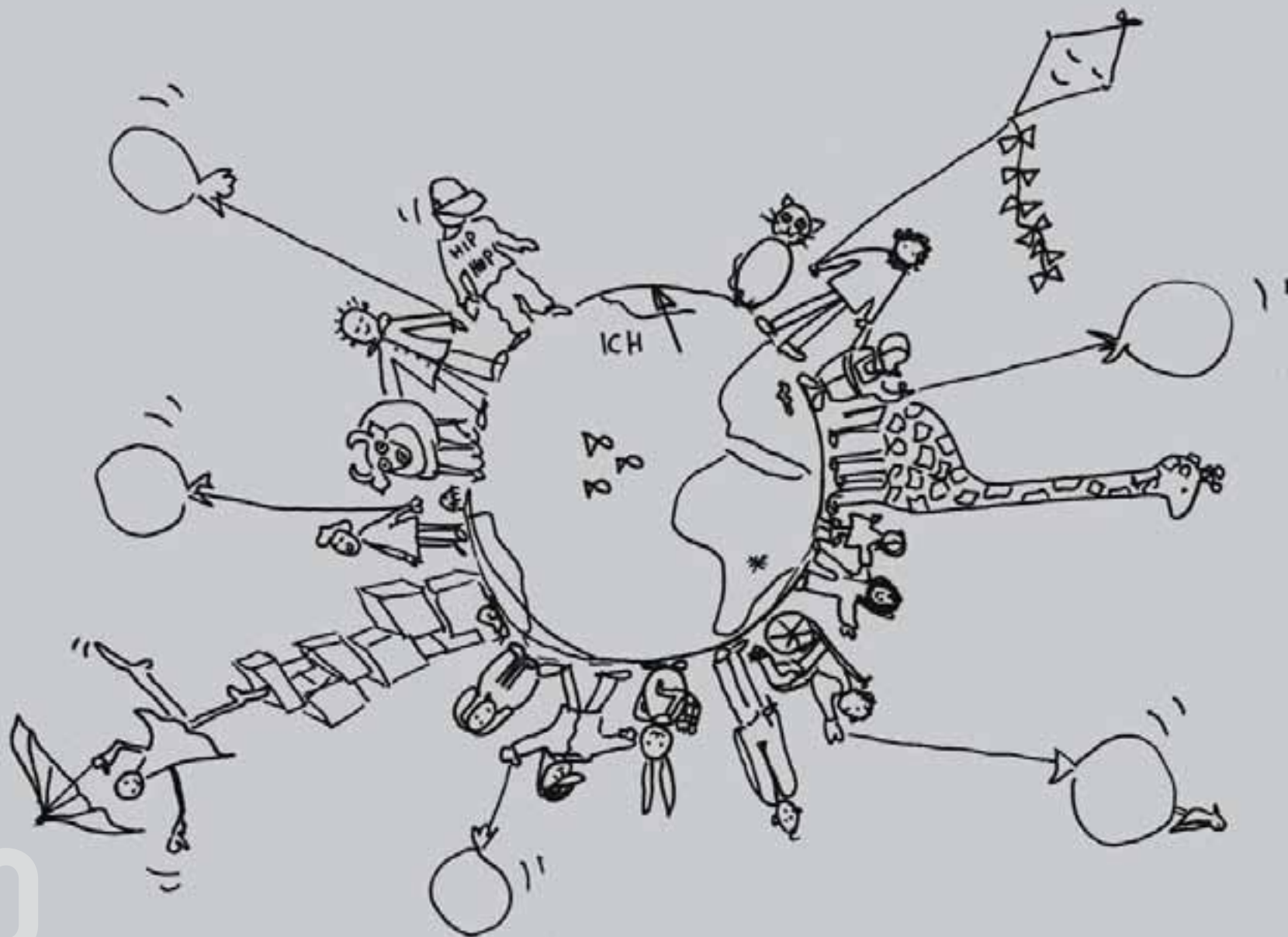
Die Bildervorlagen stellen wir auf Anfrage gegen einen Unkostenbeitrag zur Verfügung.

8  
Biografiearbeit soll dem Kind aufzeigen, warum es stolz auf sich sein kann. Diese positive Haltung muss in den Aufzeich-

9



# ICH BIN NICHT ALLEIN



## Fachbücher zum Thema:

### Ressourcenorientierte Biografiearbeit

Grundlagen - Zielgruppen - Kreative Methoden

*Christina Hölzle*

### Mädchen und Jungen entdecken ihre Geschichte

Grundlagen und Praxis der Biografiearbeit

*Irmela Wiemann, Birgitt Latschar*

### Wo gehöre ich hin?

Anleitung zu Biografiearbeit

*Ryan Tony, Walker Rodger*

### Vanessa

Report über die Situation von Pflegekindern in der Schweiz anhand der Geschichte von Vanessa. Diese gibt auch Einblick in die Auseinandersetzung der jungen Frau mit ihrem Lebensweg, bei der sie von einer Fachperson begleitet wird. Auch für Jugendliche geeignet.

*Franziska Frohofer, Kathrin Barbara Zatti*



**Im Spiel mit dem Lebenshaus von Lena kann ich ihr schwierige Erfahrungen wie Wechsel oder Abschiede begreifbarer erklären**

*Pflegemutter B. von Lena*

## Bücher für Kinder /Jugendliche, welche in der Biografiearbeit hilfreich sein können:

**Die unglaubliche Geschichte der Tracy Baker Bd 1,**

**Tracy Baker ist unschlagbar Bd 2**

Eindrückliche Geschichte eines Heimkindes, das Pflegekind wird. Erzählt in der Ich-Form, geeignet für Kinder ab ca. 10 Jahren

*Jacqueline Wilson*

**Das Mädchen aus der Tonne**

April, ein Findelkind, macht sich auf Spurensuche. Erzählt in der Ich-Form, geeignet für Kinder ab ca. 11 Jahren.

*Jacqueline Wilson*



**Wele Bébélöffel hesch du albe brucht für mi?**

*Lena, 5 jährig*

**Erde an Pluto**

Ich-Erzählung eines 13jährigen Jungen, dessen Mutter psychisch erkrankt.

*Gwyneth Rees*

**Sarah - warum gerade ich?**

Ein Pflegevater schreibt für seine Pflegetochter ihre Geschichte. Ca. ab 14

*Niederberger Beat*

**Wir treffen uns im Traum**

Eine illustrierte Geschichte über Papa im Gefängnis

*Projekt der JVA Leipzig*

## Bilderbücher:

**Der wundrige Oskar**

Der kleine Oskar lebt bei Pflegeeltern und findet einen Weg, beide Mamas und Papas gern zu haben. Ab 4 J.

*Vorarlberger Kinderdorf*

**Winzig geht in die Wüste**

Der kleine Elefant wird von Wüstenschweinen liebevoll aufgenommen und sehnt sich nach Elefanten. Ab 4J.

*Moser Erwin*

**Katervaterhasensohn**

Ein kleiner Hase sucht sich einen neuen Vater. Ab 4J.

*Scharff-Kniemeyer Marlis, Frei Jana*

**Mama ist gross wie ein Turm**

In der Phantasie kann man sich herrliche Bilder von seiner Mama erschaffen, auch wenn sie nicht da ist. Ab 6J.

*Schär Brigitte*

**Von Mimi zu Mama und wieder zurück**

Dem 5jährigen Jan gelingt mit der Zeit die Verbindung seiner Welt bei Mama und dem Leben in der Pflegefamilie bei Mimi

*Pflegekinder-Aktion Zürich*



**Biografiearbeit ist abwechslungsreich. Es ist schön, wenn man einen Ordner macht, dann kann man später zurück denken und man erinnert sich, wie es damals ging. Es ist schön, verschiedene Sachen zu machen, auch zu zeichnen, Fotos zu haben und diese einzukleben.**

*Fränki, 14 jährig*



**Durch die Biografiearbeit erkennt sich das Kind in einem breiteren Kontext, kann seine Persönlichkeit und seine Geschichte erfassen und einordnen. Dies wird von ihm als sehr spannend, bereichernd, schmerzhaft, entlastend, erklärend und stärkend erlebt. Ein Kind auf diesem Weg zu begleiten und zu unterstützen macht für mich grossen Sinn. Es lohnt sich Zeit, Engagement, Beziehung und Ausdauer in die Begleitung zu investieren. Die dadurch entstehende Beziehung, der Prozess und die Resultate erlebe ich als beglückend und ermutigend.**

*Barbara Stettler, Fachmitarbeiterin*

Die Bücher sind teilweise vergriffen, können aber auf der Fachstelle ausgeliehen werden.

Wer sich mit dem Thema Biografiearbeit mit Pflegekindern vertiefter auseinandersetzen will, kann sich weiterbilden. Frau Irmela Wiemann bietet auch in der Schweiz sehr praxisbezogene Seminare an.

Weitere Infos: [www.irmelawiemann.de](http://www.irmelawiemann.de)

Die Pflegekinder-Aktion Schweiz schreibt ebenfalls regelmässig einen Kurs aus im Rahmen der Impulse für den Pflegekinder- und Adoptionsbereich: Lebensbuch und biografische Schatzkiste. Infos: [www.pflegekinder.ch](http://www.pflegekinder.ch)

## Einige Zahlen zu Anfragen und Platzierungen im Jahr 2009:

Gesucht wurden über die Pflegekinder-Aktion Bern:

**27 Dauerplätze** für 23 Kinder und 4 Jugendliche

**21 SOS | Übergangsplätze** für 17 Kinder und 4 Jugendliche

**36 Kontakt-, Ferien- und Entlastungsplätze** für 26 Kinder (davon 2 behinderte Kinder), 10 Jugendliche,

**2 Wochenplätze** für 2 Kinder

**4 betreute Wohnplätze** für 4 Mütter und 4 Kinder

**5 betreute Wohnplätze** für junge Erwachsene

### Aus diesen Anfragen resultierten folgende Platzierungen:

#### 8 Dauerplatzierungen von 6 Kindern und 2 Jugendlichen:

in herkömmliche Pflegefamilien	keine
in qualifizierten Familien*	1 Kind
in professionelle Familien** oder professionell begleitete Familien***	2 Kinder
in Grossfamilien/Kleininstitutionen	3 Kinder und 2 Jugendliche

#### 14 Platzierungen von 14 Kindern/Jugendlichen in Kontakt-, Ferien- und Entlastungsfamilien:

in Pflegefamilien	9 Kinder/Jugendliche
in qualifizierten Familien*	2 Kinder/Jugendliche
in professionelle Familien** oder professionell begleitete Familien***	3 Kinder/Jugendliche

#### 9 Platzierungen von 9 Kindern in SOS/Übergangsplätze:

in Pflegefamilien	2 Kinder/Jugendliche
in qualifizierten Familien*	3 Kinder/Jugendliche
in professionelle Familien** oder professionell begleitete Familien***	4 Kinder/Jugendliche
in Grossfamilien/Kleininstitutionen	keine

\* Mindestens ein Elternteil der Pflegeeltern hat eine pädagogische Zusatzqualifikation

\*\* Mindestens ein Elternteil der Pflegeeltern hat eine pädagogische Grundausbildung

\*\*\* Die Familie arbeitet vernetzt im Rahmen des Angebotes «Begleitete Pflegefamilien» der Pflegekinder-Aktion Bern

# Bericht des Kassiers

## Grosser Ergebniseinfluss durch BPF

Vor allem auf Grund des Angebotes Begleitete Pflegefamilien (BPF) sind Umsatz und Kosten auch 2009 gegenüber dem Vorjahr gewachsen. Der Aufwand / Ertrag ist innert Jahresfrist um rund CHF 100'000 auf gegen CHF 600'000 gestiegen. Die Kosten konnten im Budgetrahmen gehalten werden; die Erträge waren im Bereich Abklärungen, Bildungen und BPF (hier netto) erfreulicherweise höher als budgetiert. So konnte das Jahr 2009 unter dem Strich mit einem ausgeglichenen Resultat abgeschlossen werden, wo das Budget auf Grund des weiteren Auf- und Ausbau des BPF-Angebotes noch einen grösseren Verlust vorgesehen hatte. Der kostenmässig nach wie vor grösste Block, die

Personalkosten, entwickelte sich wie geplant. Der Ausweitung von 220 auf 240 Stellenprozente standen Überzeitkompensationen gegenüber, welche im Berichtsjahr zur Auflösung von früheren Abgrenzungen führten. Die Netto-Spendensituation hat sich 2009 leicht verbessert; wir sehen aber keine grundsätzliche Umkehr des rückläufigen Trends (insbesondere nationale Aktionen). Weiterhin wird eine Kompensation der rückläufigen allgemeinen Erträge durch vermehrt leistungsbezogene Verrechnungen angestrebt.

## Erfolgsrechnung

Die Erfolgsrechnung 2009 schliesst mit einem Gewinn von CHF 573.08 ab; budgetiert war ein Minus von CHF 40'000. Auf der Ertragsseite haben die bereits er-





wählten Positionen zu einem Gesamtertrag geführt, der sich gegenüber dem Vorjahr nochmals um knapp 20 % erhöhte. Auf der Aufwandseite stehen diesem Ertrag, nebst dem Personal- und allgemeinen Aufwand Kosten vor allem aus dem Angebot Begleitete Pflegefamilien für die Zahlungen an die einzelnen Pflegefamilien (Löhne und Auslagenersatz) und diverse Zusatzkosten in diesem Zusammenhang gegenüber. Die seit 2006 bewirtschaftete Rückstellung für das Angebot Begleitete Pflegefamilien wurde mit Blick auf die gestiegene Anzahl Pflegeverhältnisse und auf Grund des über Budget liegenden Ergebnisses wieder aufgestockt.

### Bilanz

Die flüssigen Mittel haben gegenüber dem Vorjahr auf Grund der ausgeweiteten Tätigkeit abgenommen; zusammen mit den höheren Debitoren liegt die Bilanzsumme unter dem Wert von 2008. Kleinere Anschaffungen wurden direkt über die Erfolgsrechnung verbucht. Auf der Passivseite beläuft sich das Fremdkapital (inklusive gebundene Beiträge und Abgrenzungen) auf knapp 30 % (Vorjahr: 35 %) der Bilanzsumme von CHF 198'975.77. Das Eigenkapital inklusive Verlustvortrag der Vorjahre und aktuellem Ergebnis beträgt CHF 141'066.07.

### Produktrechnung

Die seit 2007 laufende Produktrechnung mit synchronisierter Zeiterfassung durch die Mitarbeitenden wurde auch 2009 ausgewertet. Gegen 80 % (Vorjahr: 75 %) der Leistungen wurden 2009 direkt im Kontakt mit Anspruchsgruppen aller Art erbracht. Die Beratungen und Abklärungen (gut 10 % der gesamten Tätigkeiten) und die Akquisition / Vorbereitung Pflegeeltern (rund 5 %) sind in der Regel nicht kostendeckende Dienstleistungen. Der Bereich Bildung, der vor allem von Dritten nachgefragt und finanziert wird (rund 9 % der Arbeiten) arbeitete weiterhin kostendeckend und erbringt einen Deckungsbeitrag. Der Bereich Begleitete Pflegefamilien (gegen 60 %) weist ein positives Ergebnis aus. Die allgemeinen Kosten in den Bereichen Qualitätssicherung und Entwicklung, Fund-Raising (netto, unter Einrechnung der Erträge) und allgemeine Vereinsarbeit werden entsprechend anteilmässig den einzelnen Kundenprodukten (siehe oben) zugeordnet.

Ganz herzlich danke ich Vroni Gschwend, Theres Mahler (bis August 2009) sowie Brigitta von Mühlönen Wyss (ab November 2009) für die kompetente Führung der Vereinsrechnung.

*Jürg Bissegger, Kassier PAB*

# Bilanz

per 31. Dezember 2009 (mit Vorjahresvergleich)

	Berichtsjahr		Vorjahr	
	CHF	%	CHF	%
<b>Aktiven</b>				
Postcheck 30-25821-9	18'507.77	9.3%	11'425.79	5.3%
Postcheck Deposito 30-748839-0	3'225.40	1.6%	1'467.35	0.7%
Postcheck Deposito E	3'490.40	1.8%	3'467.85	1.6%
Einwohnerersparniskasse Bern	117'225.15	58.9%	161'417.55	74.3%
Debitoren	56'054.65	28.2%	38'417.00	17.7%
Verrechnungssteuerguthaben	471.40	0.2%	1'199.30	0.6%
Aktive Rechnungsabgrenzung	0.00		0.00	
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>198'974.77</b>	<b>100.00%</b>	<b>217'394.84</b>	<b>100.00%</b>
Mobilien Büro	1.00	0.0%	1.00	0.0%
<b>Anlagevermögen</b>	<b>1.00</b>	<b>0.0%</b>	<b>1.00</b>	<b>0.0%</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>198'975.77</b>	<b>100.0%</b>	<b>217'395.84</b>	<b>100.0%</b>
<b>Passiven</b>				
Kreditoren	12'004.40	6.0%	17'610.35	8.1%
Kontokorrent SPA	11'505.00	5.8%	12'205.00	5.6%
Passive Rechnungsabgrenzung	21'350.00	10.7%	39'174.50	18.0%
<b>Fremdkapital</b>	<b>44'859.40</b>	<b>22.5%</b>	<b>68'989.85</b>	<b>31.7%</b>
Gebundene Beiträge PV S. R.	3'050.00	1.5%	0.00	0.0%
Gebundene Beiträge Biografiebilderbuch	2'957.30	1.5%	0.00	0.0%
Gebundene Beiträge	7'043.00	3.5%	7'913.00	3.6%
<b>Fondskapital</b>	<b>13'050.30</b>	<b>6.6%</b>	<b>7'913.00</b>	<b>3.6%</b>
Vereinskapital	248'384.10	124.8%	248'384.10	114.3%
Verlustvortrag	-107'891.11	-54.2%	-108'545.79	-49.9%
Gewinn/Verlust	573.08	0.3%	654.68	0.3%
<b>Vereinskapital</b>	<b>141'066.07</b>	<b>70.9%</b>	<b>140'492.99</b>	<b>64.6%</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>198'975.77</b>	<b>100.0%</b>	<b>217'395.84</b>	<b>100.0%</b>

# Erfolgsrechnung

vom 1.1. - 31.12. 2009

(mit Vorjahresvergleich)

	Berichtsjahr		Vorjahr	
	CHF	Anteil	CHF	Anteil
<b>Ertrag</b>				
Erträge aus Beratung	14'590.60		13'093.20	
Beiträge Ausbildung	46'925.00		60'492.50	
Bildungsaufträge, Kurstätigkeit	10'730.00		6'420.00	
Vorbereitungskurse	12'775.00		14'260.00	
Rückerst. Infrastruktur Ausbildung	0.00		0.00	
<b>Fachstelle</b>	<b>85'020.60</b>	14.5%	<b>94'265.70</b>	19.6%
Begleitete Pflegefamilien BPF	376'284.00		271'410.00	
Nebenkostenpauschale BPF	13'876.00		11'088.40	
Leistungen aus Mutterschaftsvers.	0.00		3'606.40	
diverse Einnahmen BPF	250.00		500.00	
Beratungsmandate aus BPF	600.00		1'140.00	
Beratungsmandate ZuweiserInnen	25'578.65		17'296.60	
<b>Total BPF*</b>	<b>416'588.65</b>	70.8%	<b>305'041.40</b>	63.5%
<b>Total Fachstelle</b>	<b>501'609.25</b>	85.3%	<b>399'307.10</b>	83.1%
Gönner, Spender	8'065.00		13'214.85	
Mitgliederbeiträge	4'050.00		4'000.00	
Förderbeiträge	2'050.00		2'200.00	
PAB Sammelaktion (brutto)	56'224.03		50'855.00	
Aktion Kirchgemeinden	5'112.25		2'356.00	
Legat	0.00		5'000.00	
<b>Ertrag aus Sammelaktionen</b>	<b>75'501.28</b>	12.8%	<b>77'625.85</b>	16.2%
Kapitalerträge	1'346.90		3'426.65	
Artikelverkauf	92.00		0.00	
Einnahmen zweckgebunden	9'700.00		0.00	
<b>Übriger Ertrag</b>	<b>11'138.90</b>	1.9%	<b>3'426.65</b>	0.7%
<b>Total Ertrag</b>	<b>588'249.43</b>	100.0%	<b>480'359.60</b>	100.0%
<b>Aufwand</b>				
Löhne	190'418.90		169'332.35	
Sozialversicherungsbeiträge	41'982.50		31'739.20	
Arbeitsspesen MitarbeiterInnen	2'898.40		3'165.80	
Arbeitsspesen Ausbildung	0.00		0.00	
Dokumentation	852.00		1'210.05	
Büromaterial	1'092.30		2'231.95	
Ausbildung Infrastrukturkosten	0.00		0.00	
Porti, Telefon	4'678.10		3'410.40	
Büromiete	7'961.55		7'800.35	
Miete Sitzungszimmer	540.00		260.00	
Abschreibung Mobiliar	0.00		9'107.50	
Vorbereitungskurse	739.60		1'179.35	
Weiterbildung, Supervision	1'668.00		2'535.00	
Aufwand zweckgebunden	4'562.70		0.00	
<b>Total Fachstelle</b>	<b>257'394.05</b>	44.1%	<b>231'971.95</b>	48.3%

Fortsetzung Erfolgsrechnung vom 1.1. - 31.12. 2009 (mit Vorjahresvergleich)

	Berichtsjahr		Vorjahr	
	CHF	Anteil	CHF	Anteil
Löhne BPF*	130'827.95		93'336.00	
Löhne Stellvertretung BPF	0.00		2'887.80	
Leistungen an Dritte BPF	0.00		0.00	
Sozialversicherungsbeiträge BPF	11'851.35		11'412.85	
Arbeitsspesen BPF	1'086.05		690.20	
Auslagenersatz BPF	74'318.00		55'466.00	
Nebenkostenpauschale BPF	15'924.60		11'071.20	
diverse Kosten BPF	15'597.00		-9'031.45	
<b>Total BPF*</b>	<b>249'604.95</b>	42.8%	<b>165'832.60</b>	34.5%
<b>Fachstelle BPF*</b>	<b>506'999.00</b>	86.9%	<b>397'804.55</b>	82.9%
Löhne	24'694.60		28'231.70	
Sozialversicherungsbeiträge	3'870.55		4'040.85	
Spesen Sekretariat	0.00		0.00	
Büromaterial	1'830.95		1'062.75	
Porti, Telefon	1'619.40		1'980.20	
Bank- und PC-Spesen	41.50		66.02	
Revisionsmandat	1'580.10		874.25	
Vergütungen an Dritte	4'365.45		6'963.30	
Mitgliederbeiträge	380.00		630.00	
Werbeinserate, Publikationen	3'549.70		2'878.25	
Öffentlichkeitsarbeit	862.00		1'662.20	
Spesen Vorstand	133.85		557.20	
Miete Sitzungszimmer	580.00		360.00	
PAB Sammelaktion	31'313.98		30'372.60	
Aktion Kirchgemeinden	285.00		0.00	
Zewo Gebühren	322.80		717.30	
Ausserordentlicher Aufwand	378.30		894.40	
Artikeleinkauf	110.00		0.00	
Versicherungen	536.20		670.20	
Diverse Auslagen	135.70		289.15	
<b>Sekretariat, übriger Aufwand</b>	<b>76'590.08</b>	13.1%	<b>82'250.37</b>	17.1%
<b>Total Aufwand</b>	<b>583'589.08</b>	100.0%	<b>480'054.92</b>	100.0%
<b>Gewinn/Verlust</b>	<b>4'660.35</b>		<b>304.68</b>	
<b>Ausserordentlicher Ertrag</b>				
Beiträge Vorjahr	50.00		200.00	
Ausserordentlicher Ertrag	1'000.03		150.00	
Zuweisung/Entnahme gebundene Beiträge	-5'137.30		0.00	
<b>Ertrags-/ Aufwandüberschuss</b>	<b>573.08</b>		<b>654.68</b>	

BPF\* = Begleitete Pflegefamilien

# Anhang zur Jahresrechnung 2009 (mit Vorjahresvergleich)

	2009	2008
<b>1. Aktive Rechnungsabgrenzung</b>	CHF	CHF
Diese Position umfasst	0.00	0.00

<b>2. Passive Rechnungsabgrenzung</b>		
Diese Position umfasst	21'350.00	39'174.50

<b>3. Gebundene Fonds</b>		
Das Fondskapital beträgt Ende Jahr	13'050.30	7'913.00

**4. Projekt Begleitete Pflegefamilie**  
Der direkte Projektaufwand wird über die Produkterrechnung erfasst.

<b>5. Personalaufwand</b>		
Gesamter Personalaufwand (Löhne und Sozialleistungen, ohne Spesen, inklusive Löhne begleitete Pflegefamilien)	403'645.85	340'980.75

Die Aufteilung des Personalaufwandes erfolgte gemäss detaillierter Arbeitszeiterfassung. In der Jahresrechnung sind die Löhne und Sozialleistungen Sekretariat gesondert ausgewiesen.

<b>6. Spesen und Entschädigungen an leitende Organe</b>		
Die Vorstands-Mitglieder arbeiten ehrenamtlich; es werden nur effektive Spesen vergütet.		
Honorare	0.00	0.00
Spesen	133.85	557.20

**7. Administrativer Aufwand**  
Der Administrationsaufwand wird über die Produkterrechnung erfasst und beinhaltet die gesamte Administration (inklusive Rechnungsführung) der Fachstelle und des Vereins.

<b>8. ZEWÖ-Zertifizierung</b>		
Die Kosten für die Rezertifizierung und die Gebührenrechnung 2009 wurden der PAB als Unterorganisation anteilmässig in Rechnung gestellt.		
	322.80	717.30

**9. Sammelaktionen**  
Die Sammelaktionen wurden von der PACH organisiert und gemeinsam mit den Regionalvereinen durchgeführt. Die daraus resultierenden Aufwände und Einnahmen wurden anteilmässig verteilt, der Sammelertrag kommt Projekten im Kanton Bern zugute.

**10. Nichtmaterielle Leistungen von Freiwilligen**  
Der ehrenamtlich tätige Vorstand hat Freiwilligenarbeit geleistet im Umfang von 200 Stunden

## Rechnung über die Veränderung des Kapitals (mit Vorjahresvergleich)

	Anfangs- bestand	Erträge (intern)	Zuweisung (extern)	Interne Fonds- Transfers	Verwendung (extern)	Endbestand
<b>Mittel aus Eigenfinanzierung</b>						
Vereinskapital	248'384.10					248'384.10
Verlustvortrag	-108'545.79					-107'891.11
Jahresergebnis	654.68			573.08		573.08
<b>Vereinskapital</b>	<b>140'492.99</b>	<b>0.00</b>	<b>0.00</b>	<b>573.08</b>	<b>0.00</b>	<b>141'066.07</b>
<b>Mittel aus Fondskapital</b>						
Gebundene Beiträge						
PV S. R.	0.00		4'100.00		-1'050.00	3'050.00
Gebundene Beiträge						
Biografiebilderbuch	0.00		3'000.00		-42.70	2'957.30
Gebundene Beiträge	7'913.00		2'600.00		-3'470.00	7'043.00
<b>Fondskapital</b>	<b>7'913.00</b>	<b>0.00</b>	<b>9'700.00</b>	<b>0.00</b>	<b>-4'562.70</b>	<b>13'050.30</b>

# Bericht der Revisions- stelle 2009

liche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstöße nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung

- kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Organisation in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER vermittelt;
- nicht Gesetz und Statuten entspricht.

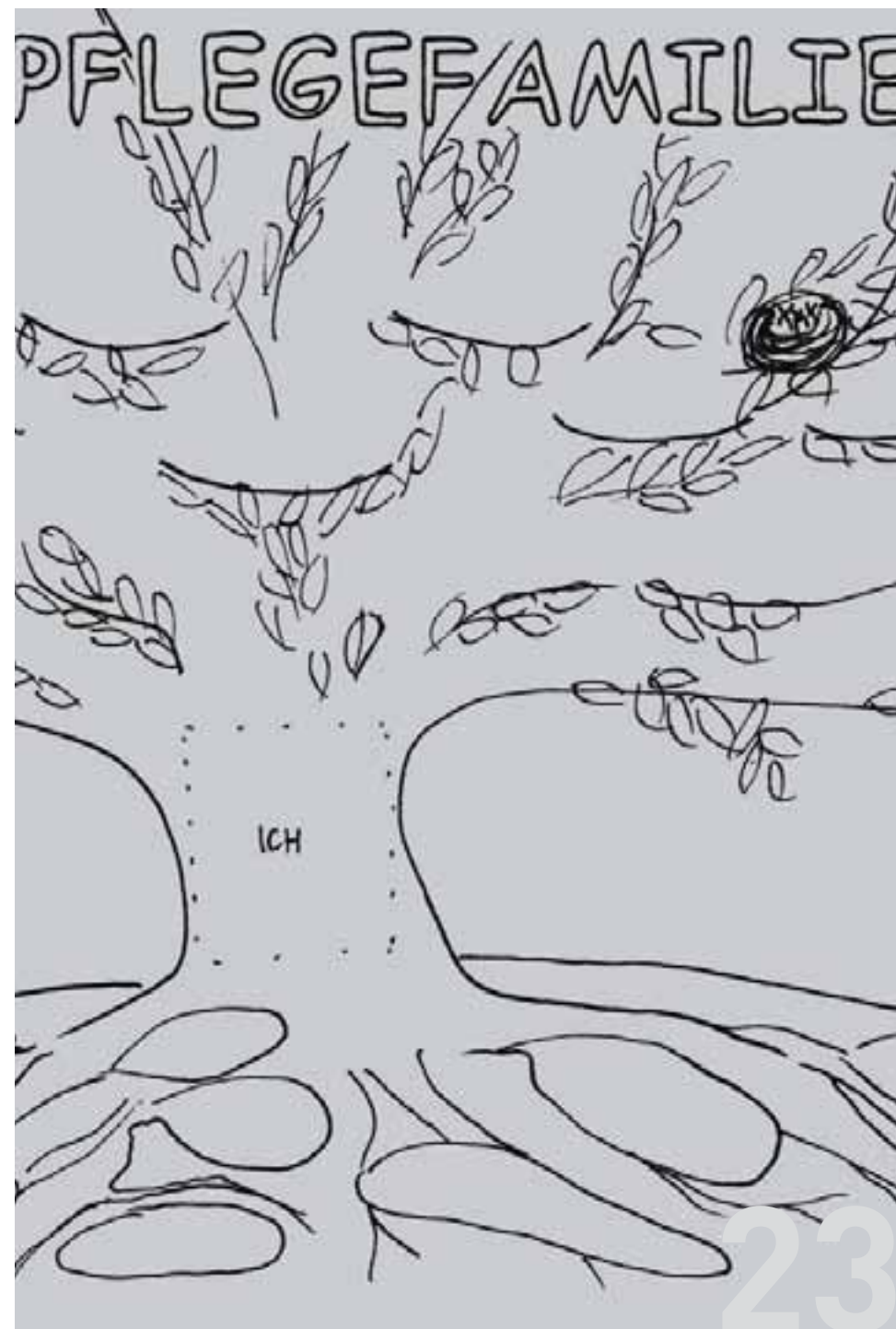
Ferner bestätigen wir, dass die durch uns zu prüfenden Bestimmungen der Stiftung ZEW0 eingehalten sind.

Treuhandbüro TIS GmbH, Bern  
Günther Ketterer                      Andrea Graf

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Anhang und Veränderung des Kapitals) des Vereins Pflegekinder-Aktion Bern für das am 31.12.2009 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesent-



# Die nötige Unter- stützung

## Wie Sie die PAB regelmässig unterstützen können....

### Als Einzelperson/Familie

- Sie sind aktive Pflegeeltern oder haben in anderer Funktion einen direkten Bezug zum Thema Fremdplatzierung und möchten bei Entscheidungen über die Aktivitäten der PAB eine Stimme haben,
  - dann werden Sie Mitglied und bezahlen einen jährlichen Beitrag von Fr. 50.–.
- Sie finden das Engagement der PAB unterstützenswert und möchten regelmässig über ihre Tätigkeiten informiert werden, ohne dass Sie die mit der Mitgliedschaft verbundenen Rechte und Pflichten ausüben wollen,
  - dann werden Sie Förderer und bezahlen einen jährlichen Beitrag von Fr. 50.–.

### Als Organisation, Institution, Behörde, Gemeinde

- Sie schätzen die Dienstleistungen der Fachstelle und möchten ihr Weiterbestehen unterstützen,
  - dann bezahlen Sie einen jährlichen Förderbeitrag von mindestens Fr. 100.–.

### Jährliche Sammlungen

Die PAB führt gemeinsam mit der Pflegekinder-Aktion Schweiz jährlich 5 Sammlungen durch. Die Spenden aus der Region kommen der PAB zugute. Diese Sammlungen haben für die Pflegekinder-Aktion Bern grosse Bedeutung, da sie ihre Aktivitäten ohne Beiträge der öffentlichen Hand finanzieren muss. Für Informationen und Unterlagen wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle (Tel. 031 398 31 35).



24